

Saale-Zeitung.

(Der Vöte für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reclamen in reaktionellen Theile v. Seite 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Postpionier 12.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 5.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 7. Januar

1879.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Postanstalten unangefordert angenommen.

Die Expedition

Die Senatorenwahlen in Frankreich.

Der gestrige Tag hat auf Jahre das Gesicht Frankreichs, so weit dies von den parlamentarischen Verhältnissen abhängt, bestimmt und befestigt. Von den 82 Senatoren, welche zu wählen waren, gehört die Mehrzahl der republikanischen, vor allem der konstitutiv-republikanischen Partei an, während von ihren Vorgängern 58 zu den Parteigängern der Reaktion, und 24 zur Linken zählten.

Durch diesen Ausfall der Wahl hat die gegenwärtige Regierung auch im Senate eine feste und geschlossene Mehrheit und die Gefahr der Unstetigkeit sind zu hoffnungslos überhand genommen, wenn sie nicht einmal durch die Aufhebung der Nichtwürdigkeiten, deren sich ihre Parteien bei der jüngsten Wahl zur Deputirtenkammer schuldig gemacht hatten, vor dem Urtheil in das unglücklichste Licht gestellt wären und nicht andererseits, gerade in jüngerer Zeit noch unter einander in Zwist gerathen, sich gegenseitig mit Anklagen und Schmähungen überhäuft hätten. Aber auch dasjenige ist nicht gering anzuschlagen, was die jetzt herrschende Partei positiv geleistet hat. Wir haben an dieser Stelle schon früher auf die Verdienste hingewiesen, welche sich das jetzt an der Spitze der Staatsverwaltung stehende, ganz ausgezeichnete Ministerium sowohl durch die Förderung der Handel, Gewerbe und Kunst als auch durch Pflege des Schulwesens um das Land erworben hat und sich noch zu erwerben fortfährt.

Jetzt hat also die große liberale Partei freie Hand, aus Frankreich jene Ministerpolitik zu machen, welche Gambetta in dem unermesslichen Ehrgeiz dieses ungeschicklichen Mannes die größte Gefahr für die Zukunft Frankreichs erblickt. Schwierig hat Recht. Es kann ja sein, daß hier und da persönliche Neigungen des „Komprorien der Republik“, wie man Gambetta mit glänzendem Witz genannt hat, mehr als billig auf Stellenbesetzung und Veranlassung einwirken, im Großen und Ganzen hat sich der einig so radikale und exzentrische Politiker immer mehr zur Abwesenheit und Wägung entwickelt und es ist das Programm einer wahren „Realpolitik“, welches er neulich mit Klarheit und Berechnung ausgesprochen hat. Das Uebergeordnete, welches Gambetta immer über sich, was er selbst, mögen die, denen er es verhängt, an der Spitze des Ministeriums stehen, sagt uns freilich bei anderer Anschauung wenig zu, aber die Franzosen sind, in seltsamen Kontraste zu ihrer Schwärmerei für die Gleichheit, die ihnen wichtiger ist, als selbst die Freiheit, ihrer Mehrheit noch nur allzu geneigt, sich von den glänzenden Eigenschaften eines großen Mannes fast blindlings beherrschen zu lassen. Darin ist eben die gallische Race der germanischen unähnlich.

Politische Uebersicht.

Der gestrige Tag lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf Frankreich. Die Ergänzungswahlen zum Senat sind für die Republikaner äußerst günstig ausgefallen; während die

Konservativen bisher die Majorität im Senat hatten wird der neue Senat aus 119 Mitgliedern der konservativen und 176, darunter 64 gestern gewählten Mitgliedern der republikanischen Partei bestehen. Die Republikaner werden somit eine Majorität von 57 Stimmen haben, sie können 4 Sitze gewonnen. Unter den nichtabgewählten früheren Senatoren der konservativen Partei befinden sich der Marquis Canrobert, Depeyre, General d'Espéville, Montgolfier, Dutreil, Delacel, Béhic, Pourret und Mouru. Zwei Sitzplätze sind erforderlich. Wir würden dies Resultat an anderer Stelle. — Bezüglich der tunesischen Angelegenheit hat der Minister des Auswärtigen, Waddington, bezügliche Erklärungen in einem am Freitag abgehaltenen Ministerrath gegeben. Die Differenz wird auf diplomatischem Wege ausgeglichen werden.

In Oesterreich wittert man hochverrätherische Anschläge. In Prag wurde ein gewisser Buchhändler-Gelehrter nebst einem 17jährigen Komplizen wegen Verbreitung hochverrätherischer Plakate und Briefe verhaftet. Beide waren schon früher einmal wegen Hochverrats in Untersuchung.

In Dänemark hat der Minister für Krieg und Marine, General Drewer, sein ihm wenig benehendes Portefeuille abgegeben. Die beiden Ministertitel sind nun von einander getrennt und das des Krieges dem General Kaufmann, das der Marine dem bisherigen Generaldirektor des Marineministeriums, Commodore von Krone, übertragen worden.

Durch die erst am vorigen Sonntag (nicht Freitag, wie gemeldet) erfolgte Hinrichtung von Casji, der eine große, aber die größte Mißthat und Ordnung bewahrende Volksmenge bewohnte, ist das dritte Verbrechen gegen gewisse Häupter geführt. Nur Passanante ist noch am Leben und dessen Prozeß vor den Ältesten ist noch am 18. ds. anbeizunehmen. — In der Freitagstagung der spanischen Deputirtenkammer wurde das gegen einen Zeugen und 2 Soldaten wegen Verleumdung gegen das Leben ihres Chefs gefällte Todesurtheil, welches gleichfalls am Sonntag in Ceuta vollzogen werden sollte, zur Sprache gebracht. Mehrere Deputirte brachten einen Antrag an Umwandlung der Todesstrafe in eine andere Strafe an; der Ministerpräsident, Canovas del Castillo, machte demgegenüber geltend, daß das Militärgesetz die Exekution der Verurtheilten vorschreibe.

Die in dem russischen Hofstaatsrat in Konstantinopel fortgesetzten Verhandlungen über den russisch-türkischen Friedensvertrag nehmen einen günstigen Verlauf. Von Petersburg aus wird darauf aufmerksam gemacht, daß die falsche Forderung Bogorizorga's an Montenegro bei Unterzeichnung des definitiven Friedens unter die Bedingungen aufzunehmen sein würde, von denen Rußland die Zurückführung seiner Truppen abhängig machte. Während man in Petersburg noch immer zweifelt, ob die türkische Regierung den russischen Wünschen mit den geeigneten Wachthümlichkeit gegenübertreten werde, ist der Grenz-Regulirungs-Kommissar für Montenegro, Kamil Pascha nach Albanien abgereist. — Wie verlautet, hat der türkische Bevollmächtigte in Wien die griechische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß Mustafa Pascha, der Präsident der türkischen Regierungskommision, das Dorf Konak bei der Stadt Daria zur Zusammenkunft der beiderseitigen Kommissäre gewählt habe. Beide Orte finden sich auf der Karte der europäischen Türkei nicht vor. In Folge dessen sind Mißtrügen ergangen, die hoffentlich ergehen werden, daß die beidseitigen Verhandlungen nicht sofort mit einer Mythisation beginnen. — Die Zeitungen bringen eine Reihe von Notizen über die am 6. (18.) Januar statt-

findende Fürstenaahl zu Tirnowa. Eine Gruppe von Bulgaren ist seit entflohen, den Fürsten Karl von Rumänien zu wählen — aber Rußland dürfte dem doch mit keinem Schilling, dem Prinzen Alexander von Battenberg, durchbringen. Nach einem der Wiener „Presse“ ausgegebenen Bericht würden ca. 150 Stimmen auf den letzteren fallen. Nach der Wahl wird Fürst Oudonoff-Sorki-Toff, wenn nämlich das „B. Z.“ gut unterrichtet ist, zum — Minister des Innern in Rußland ernannt worden. Die Richtigkeit dieser Meldung darf man inzwischen noch bezweifeln.

Der englisch-afghanische Krieg.

Ein offizielle Meldung aus Kalkutta vom 31. Dez., die sich also sehr verspätet hat, besagt folgendes:

Major Gholan Nafisabad hat nach Durbar berichtet, daß ihm der Emir am 10. Dez. erwiderte, er habe angedacht des Verlasses von Almusjid und Peshawar, wobei wegen des erschrittenen Verfalls seiner Truppen und da er einen weiteren Widerstand für unthunlich halte, beschloßen, bei Rußland Schutz zu suchen und seine Angelegenheit einem europäischen Kongresse zu unterbreiten. Nach Khan bei am demselben Tage in Freiheit gesetzt worden. Demnach ist ein Eid abgenommen worden, daß er nach dem Willingen des Emirs handeln wolle. Am 13. Dez. gab der Emir darauf Kaul verbalen, nachdem er vorher in 70 Tausend Rupien bestehendes Privatvermögen in das Ausland getrieben.

Einer weiteren offiziellen Depesche zufolge hat der afghanische General Wali Mahomed dem General Roberts ein Schreiben überreicht, in welchem er seine Dienste anbietet. Zugleich theilt Wali Mahomed darin mit, daß Zalub Khan, welcher zu entkommen suchte, bemacht wurde und daß der Emir Schir Ali sich nach Petersburg begeben habe. Weiter melden „Daily News“, daß Schir Ali vor dem Verschlagenen Kabul's einen Brief an den Vizekönig von Indien geschickt habe, worin er die Absicht bekundete zurückzukehren, nachdem er seinen Fall einem Kongreß der Mächte in Petersburg unterbreitet. Der Emir scheint sich die Vertreibung eines Kongresses der Mächte ungemein leicht vorzustellen.

Von Aktionen auf dem Kriegsschauplatz ist die Befehung von Kabul durch eine Abtheilung der Diklonone zu melden. Die Eingeborenen nahmen die Truppen unfreundlich auf und weigerten sich, die Verpflegung zu übernehmen. Die Engländer müssen sich aber, wie wir genug Gelegenheit hatten zu vernehmen, fürrigen Afghanen gegenüber zu helfen: man wird wohl auch die Einwohner von Kabul züchtigen und dann das Gemüthliche erreichen. Von der Ankunft der Süd-Lokonen in Kandahar, die, wie gemeldet, für gestern erwartet wurde, hören wir heute noch nichts. Die Lokone hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein zu durchschreitender Paß ist zu beiden Seiten von hohen, fast senkrecht aufsteigenden Felsen eingeschlossen, die an einigen Stellen so nahe aneinander gerückt sind, daß nicht 20 Mann neben einander stehen können und der Weg wendet sich oft so scharf um die Felsen, daß es unmöglich ist, 50 Schritt weit zu sehen. Der Boden dieser Schlucht ist mit großen und kleinen fesselfähigen Steinen bedeckt, welche die Füße der Geschöpfe gleichend Schaden förmlich gerichten; in Folge dessen ist die Soldaten und Büchsen von toben und stehenden Dörnen bedeckt und die Soldaten sind gezwungen, die Geschütze selbst fortzubringen. Das Gemüthliche ist aber, daß die Soldaten, wenn sie an ihren Haltpunkten antommen, weder genügend Wasser noch Lebens-

Sie dieselben erreichen, tot sein, oder noch schlimmer, Spnen entfreundet. Im Falle irgend einer künftigen Noth — irgend eines künftigen Summers, den Sie jetzt nicht vorhersehen, werden Sie mir davon Nachricht senden, nicht wahr? Sie werden mir gestatten, Ihnen zu helfen.“

Sie dachte einen Augenblick nach, dann antwortete sie mit einem fassen süßen Lächeln: „Ja.“

„Dann leben Sie wohl — für gegenwärtig.“ sprach er mit Nachdruck, und erhob ihre befangenen Finger mit höflicher Gracität zu seinen Lippen.

„Für gegenwärtig.“ wiederholte sie, beinahe unfreiwillig. Dann schloß sich die Thür des Salons und es war gegangen.

Sie ging aus Freier und beobachtete ihn, wie er in seinem glänzenden Wagen die breite Aufmarsch-Allee hinabfuhr, die mit Vorder- und großen Wagen eingefaßt war. Ganz unwillkürlich hatte er es versucht, zuhören sie und ihr Schicksal zu treten, und es war ihm nicht gelungen. Sie lächelte vor sich hin, als sie ihn in der Dunkelheit verschwinden sah.

„Add Dane“, flüsterte sie übermüthig. „Es wäre kein schlecht klingender Name! Mein armer Papa pflegte zu sagen, ich würde eine gute Deirath machen, wenn ich meine Karten richtig zu spielen wüßte. Ich möchte wissen, ob er sich je vorstellen würde, daß ich einen vollständig ausgewählten Baronet ablehnen würde? Ach, ich fürchte, daß ich mich wenig um eine gute Deirath kümmere! Jetzt, Cyril, jetzt, meine Liebe, ist mir nichts mehr übrig geblieben, als — Du!“

Am nächsten Tage verließ Cyril Carey Halle. Hall mit Allen, was sie besag. Hundstündliche Stunden nachher legte ein transatlantischer von der rauchigen Stadt Liverpool den Docks der Werkes ab mit der Bestimmung nach Newyork. Unter den Passagieren war eine berühmte Lady, die ihren Namen in der Office der Compagnie als Miss Cary hatte eingetragen lassen.

Sie stand auf dem Verdeck und beobachtete, wie die Dampfer den Stadt zurückfuhren und die Nacht hereinbrach. Fremde Augen blinzelten neugierig auf sie. Fremde Männer und Frauen — ihre Mitreisenden — gingen an ihr vorüber, mit dem Gedanken, daß sie eine feine Persönlichkeit sein müsse, und sich

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

„Miß Carey stand erstarrt; sie hatte niemals von einem solchen Verehrer geträumt, wie dieser es war — der prunkvolle Wittwer mit einem glänzenden Titel, der ihr niemals bis an diesen höchsten Begriffsstuf etwas Anderes erwiesen, als ruhige Artigkeiten.“

„Sie, Sir Lionel!“ rief sie befürtzt.

„Ja, ich! Warum nicht!“ antwortete er leidenschaftlich.

„Ich bin Ihnen an die Knieen voran; aber denken Sie nicht daran — ein Mann ist niemals so alt, um zu lieben. Ich fühle — ich weiß es, daß ich Sie glücklich machen kann, wenn Sie sich mir anvertrauen wollen.“

Es war echte Thaut in diesen Worten. Ruth Carey fand noch stille, das Haupt vorwärts geneigt und die Hände in einander geschlossen. Welch ein Moment war das! Titel, Reichthum, Stellung boten sich ihr freigeig. Eine Stimme schien ihr ins Ohr zu flüstern: „Nimm ihn! Wende dich zurück von dem Schritte, den Du vor hast, denn er ist voll Gefahr. Wie kannst Du wissen, ob ihn Cyril Hazelwood selber nicht für dreist, unmaßgebhaft halten und Dich dafür verachten wird? Deirathe Sir Lionel und wirst die wahnsinnige Leidenschaft von Dir, welche Dir schon so viel Kummer und Sorge gebracht — und die Dich nun dazu führen soll, vielleicht eine große Ueberrichtung zu begehen, wie mir jemals eine Frau sie begangen.“

Es war nur für einen Moment. Dann hob Ruth Carey ihre großen schwarzen Augen und sah in Sir Lionels Gesicht. „O, wenn ich es könnte!“ schrie sie — wenn ich es könnte, aber ich kann nicht. Ach, muß meinen eigenen Weg gehen. Ich habe keine mit ihm bezogen und ich muß ihn verfolgen. Ich werde ihnen tausendmal, Sir Lionel, aber ich kann Sie nicht betrauen.“

Er sah verlegt und ärgerlich an, obgleich er sich bemühte, es nicht zu zeigen.

„Wollen Sie sich nicht Zeit nehmen, die Sache zu überlegen, Miß Carey? Vielleicht bin ich zu hastig gewesen.“

Sie wurde im Augenblick kühl und vorichtig.

„Nein, nein.“ antwortete sie, mit einer traurigen, süßen Silberstimme und mit einer patheischen abwehrenden Manier, die nur neuer Brennstoff für die Flamme seiner Leidenschaft war: „ich bin bestimmter — sehr bestimmter, daß Sie dies zu mir gesagt haben. Ich bin dankbar für die Ehre, die Sie mir zu erweisen gedenken. Ich werde mich Ihrer immer als eines guten großmüthigen Freundes erinnern. Seien Sie damit zufrieden, Sir Lionel, und sagen Sie nichts mehr.“

„Gut Gines!“ drängte er, mit einem plötzlichen Ausbruch von Schmerz und bitterer Gemüth, „es war ein Deste von Miß Hazelwood von dem Kapitän Cyril — aber warum kennst du die Geschichte. Sie ist nicht erzählt, wenn Sie sich nicht ab. Ich würde nur zu sagen, ob es der Ursache der Zurückweisung meiner Bewerbung ist.“

Sie blühte ihn voll ins Gesicht. Mit ruhiger, nicht zaudernder Stimme antwortete sie: „Nein.“

Er war übertricht genug, ihr zu glauben. Verhüthigt holte er Athem.

„Wollen Sie mir keine Hoffnung auf die Zukunft geben?“ flüchete er. „Wenn Sie aufgehört haben, Cyril Hazelwood zu lieben, versuchen Sie es nun, mich zu lieben!“

Sie schüttelte traurig ihr Haupt.

„Ich kann nicht.“

„Dann sind Sie entschlossen, zu Ihren Freunden zu gehen?“

„Ach ja, ja!“

„Wer sind diese? Wollen Sie mir nicht etwas über dieselben sagen?“

„Verzeihen Sie mir — nein!“

Er sah enttäuscht aus.

„Dann es ist sehr unangenehm von mir, Sie so zu drängen.“

„Leugne er, daß Sie England verlassen, fühle ich — ja, ich bin moralisch überzeugt — daß wir uns eines Tages wieder begegnen werden.“

„Ach auch, ich bin dessen gewiß.“ antwortete sie, mehr zu sich selbst, als zu ihm.

Er nahm ihre feine Hand in die seine.

„Miß Carey.“ sagte Sir Lionel, „ich habe in meinem Leben oft bemerkt, daß wenige Dinge gerade jene Werbung nehmten, welche wir erwarten. Ihre Freunde können zu der Zeit, wann

mittel vorfinden und auch das Vieh nichts zu essen und zu trinken hat; viele Ochsen erlitten während zweier Tage nicht einen Tropfen Wasser. Die Hälfte der Brigade des Generalleutnants ...

Wie die Engländer ... beschränkt, geht aus folgendem Telegramm des 'Standard' aus ...

'Neue Vorratung am 11 Uhr ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Deutsches Reich.

Die R. Z. schreibt: Aus der Umgebung des Kaisers ...

Der Vortrag von ...

In der ...

Es wurde ein neues ...

Es wurde ein neues Schreiben des Reichsanwalts ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

von der Kommission in den revidierten Zolltarif aufgenommen ...

Zu der Eingabe der Lederindustriellen ...

Unverständlich war ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes ...

Verbotene Druckschriften: ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Vertical text in the right margin.

Vertical text in the left margin.



Gesichts-Masken und Cotillon-Orden bei G. E. Krause, am Leipziger Thurm.
 Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage unser Ver-
 hältniß zu Herrn A. H. Gräfe gelöst und die Vertretung unserer Firma für Halle a. S.
Herrn C. H. Wiebach, Leipzigerstraße Nr. 2,
 übertragen haben. Wir eruchen unsere geehrten Auftraggeber, durch letzteren fortan ihre
 geschäftigen Infectionen-Aufträge zur Ausführung uns überweisen zu wollen.
 Magdeburg, den 31. December 1878.

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.

Auf vorstehende Mittheilung mich beziehend, halte den
hohen Behörden, Instituten und Banken,
den Herren Rechtsanwälten und Notaren,
sowie allen Privaten
 zur prompten Beforgung von **Anzeigen jeder Art**
 an alle existirenden Zeitungen, Kreis-, Wochenblätter u. s. w.
 gegen ausschließliche Berechnung deren eigener tarifmäßiger Preise
 — ohne jeden Aufschlag für Porto oder sonstige Spejen —
 ich meine Dienste ganz ergebenst empfohlen.
 Zudem ist bitte, eintretenden Falles sich erinnern zu wollen, wird mein Be-
 streben unausgesetzt darauf gerichtet sein, das Renommé dieses ältesten deutschen Instituts
 in der Branche mehr und mehr zu befestigen.
C. H. Wiebach,
 Vertreter der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler,
 Comptoir: Leipzigerstraße 2.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- u. Alterthums-Verein.
 Monatsversammlung: Dienstag d. 7. Jan. 8 Uhr Ab. auf d. "Jägerberge"

Oberhemden

Damenhemden, ausgeheckt, mit Spitzen etc., sehr preiswürdig,
 Herren-Nachhemden aus dauerhaftester Keimwand und Wolle,
 Herren-Unterhemden, Sanderhemden jeder Größe, äußerst preiswürdig,
 Reinleiber aus Wergest und Koberstoffen für Damen und Herren,
 Planchettes, Reagiergläser sind in großer Auswahl vorräthig.
 Oberhemden werden auch nach Maß in kürzester Zeit solid und
 preiswürdig aus den besten Stoffen nach neuesten be-
 stimmten Schnittten angefertigt.
 Oberhemden-Einfäße, neuefte Muster, Kragen und Manschetten
 neuester Facons sind stets in größter Auswahl am Lager.

Leinen- und Wäsche-Fabrik
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
 (ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße).



Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank und
Deutsche Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-
Genossenschaft zu Leipzig.
 Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich dem
Herrn Emil Erbs in Halle a. S.
 eine Haupt-Agentur obiger Institute übertragen habe.
 Magdeburg, den 1. Januar 1879.
F. W. Dressel, General-Agent.
 Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erkläre ich mich gern bereit,
 jede gewünschte Auskunft zu erteilen, sowie Versicherungen zu vermitteln und
 alle Statuten und Antragsformulare bereitwillig zur Verfügung.
 Halle a. S., den 1. Januar 1879.
Emil Erbs, Haupt-Agent.

Nur Prof. Dr. Sampson's Acacho (n. d. Arzneitaxe 1 Sch. 3 M., 6 Sch. 16 M.)
 enthalten die vollen Heilkräfte der Cocapflanze, deren
 Wirkstoffe sind enthalten. Dem Ge-
 brauche der Coca, in Peru seit Urzeiten heil-
 mächig, schreibt **Alexander v. Humboldt** das totale Fehlen von **Aschma** und
Tuberkulose auf den Anden zu. Alle
 3RM. Südamerika-Reisenden wie die Koryphäen der
 Wissenschaft aller Länder sind darin einig, dass keine Pflanze des Erdballs so
 glückliche Heilwirkungen auf die Organe der **Atmung und Verdauung**
 mit solch enormer Kräftigung des **Muskel- und Nervensystems** ver-
 einigt als die Coca (durch sie allein bleiben die Peruaner bei härtester Arbeit
 wochenlang vollkräftig). Nach Erfahrungen Dr. Sampson's am Krankenbette, welchen
 Humboldt selbst dazu auforderte, — für die verschiedenen Krankheitsgruppen ver-
 schieden zusammengesetzt, bewährten sich seit vielen Jahrzehnten, selbst in
 verzweifelten Fällen: Coca-Pillen gegen **Hals-, Brust- und Lungen-**
leiden, C-Pillen II und Wein gegen **Magen-, Leber-, Unterleibs-**
und Hämorrhoidalbeschwerden, C-Pillen III und Spiritus als un-
 ersetzlich und unübertroffen gegen allgemeine **Nervenleiden** (Hypochondrie,
 Hysterie, **Migräne** etc.) wie gegen spezielle **Schwächezustände** (Pollu-
 tionen, Impotenz etc.), Belehrung Prof. Sampson's über ihre Anwendung gratis
 d. d. Mohren-Apotheke Mainz und die Depots: **Halle a. d. S.**: Dr. Jäger,
 Apoth., **Leipzig**: R. H. Panke, Eng.-Apoth., **Berlin**: L. Biesler, Blumen-
 Apoth., **Blumen-Str.**: **Frankenhausen** /Thür.: W. Münchhoff, Stadt-Apoth.

Granes und rothes Haar!!!

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und schwarz zu färben
 durch die neue Erfindung **Extra-Japanisch** genannt **Mélanogène**
 von **Hutter & Co.** in Berlin. Depôt bei **Reinhold & Co.** in
Halle a. S., Leipzigerstraße 109, in Carton's 4 Mk. Für den Erfolg
 garantiert die Fabrik.

Sonnabend den 11. Januar treffe
sich mit einem Trans-
port der besten
Dänischen
Pferde ein.

Weinstein in Preßsch bei Merseburg.
Restaurations- und Wägerei-Verkauf resp.
Verpachtung!
 In einem großen Zuge ist eine im Hotten Betriebe befindliche Restau-
 ration mit neuer zweckmäßigen Gebäuden, Garten, Reithaus, einem Ver-
 kaufshaus und mit einer sehr schmackhaft betriebenen Weiß- und Schwarz-
 Wägerei Veräußerungshalber zu verkaufen oder zu verpachten, und kann sofort
 übernommen werden. Forderung 4000 Mk mit 1000 Mk Anzahlung eben-
 200 Mk Baar. Adressen befördert die Expedition dieser Zeitung.
 1248

Gesichts-Masken.
 Zinnschmuck, Goldbesatz, Silberbesatz, Franzosen u. Spitzen, Flittern,
 Atlasmasken, Charaktermasken, Nasen und Bärte, Brillen u. Klemmer, Kopfbedeckung,
 Cotillon-Orden und Petarden,
 sowie auch Neuheiten für Cotillon
 En gros & en detail bei
 42 grosse Ulrichsstraße. **C. F. Ritter.**



Große Damen-Masken-Garderobe
 an der Halle Nr. 9
 empfiehlt neue, elegante Costümes in reicher
 Auswahl zu den solidesten Preisen.
Frau Henriette Lutze.



Für Sauchstädt
 und Umgebung
 nimmt auch Sr. F. C. Demand
 jun. in Sauchstädt Inserate für
 uns an.
 Expedition der
Saale-Zeitung.

Bildung 9. Januar.
 Haupt-Geld-Gewinn 75,000 Mk.
Cölnor Dombanloose a 4 1/2 Mk.
 sind wieder eingetroffen.
Ernst Haasegger.

Tanzunterricht.
 Zu dem 2. Winter-Cursus nehme ich
 geübte Annehmungen in meiner Woh-
 nung Brunostraße 13 an.
A. Wipplinger, Famielreter.

Albert-Votterie
 Ziehung 30. Januar 1879.
 25000 Loose und ca. 4000 Ge-
 winne I. W. von 8000, 3000,
 2000, 1000 Mark bis 5 Mark.
 Loose 5 Mark empfiehlt **J. Neu-**
mann's Cigarren-Niederlagen in
 Halle a. S., Weißfrauen Gde. gr.
 Ulrichstr. 3. und Königsstr. 5a.
Th. Merkel in Giebißen,
Carl Brandt in S. Leutenich-
 tal, **F. H. Langenberg** in
 Sauchstädt, **Wwe. Wirth** in
 Schaftädt, **Reinh. Stöbe**
 in Hebra, **Carl Beyer** in
 Wiche, **A. Mahler** in Dier-
 rendorf, **William Kohl** in
 Gandsberg, **L. Schmidt** in
 Brebna, **Emil Angermann**
 in Löbejün, **Rich. Kraemer**
 in Wettin.

Loose
 zur Votterie des „Albert-Ver-
 eins“, Hauptgewinne im Werte
 von 8000, 3000, 2000, 1000 Mark,
 Ziehung am 30. Januar 1879 und
 folgende Tage, sind 5 Mark in
 der Expedition der Saale-Zei-
 tung zu haben.

Allee-Bäume.
 Einige Hundert Acazien aus Baum-
 schulen faulst
C. Elze,
 Reichsstraße, Halle a. S.

Wo
 kauft man die billigsten
 und haltbarsten
!! Schuhwaren !!
 in
Wiener u. Erfurter
Schuh- u. Stiefel-Bazar,
 Leipzigerstraße 5,
 von
H. Meyer,
 Schuhfabrikant in der Königl.
 Schuhfabrik Halle a. S.

Gehör-Oel heilt die Taubheit,
 wenn selbige nicht angeboren und
 bekämpft sicher alle mit Harthörig-
 keit verbundene Uebel! Fl. 18 Sgr.
 versendet, **C. Chop,**
 Apotheker in Sonnershausen
 (Thüringen).

Sönnecken's Kurrentfeder
 Gesetzlich geschützt.
 1 Probeschachtel, 25 u. 12 Sorten, 60 J.
 1/2 Gross 3 Mk., 1/4 Gross 90 J.
 „Beste Feder f. schnelles Schreiben“
 Leipzig, III. Ztg.
 „Beste Feder gegen Ermüd. d. Fingers“
 Frankfurter Journal,
 Vorräthig bei **A. Fritze, Halle.**



Durch Concurs
 einer Maschinenfabrik fellend, such
 ich gewöhnlicher sehr tüchtiger
 Dreher- und Schlossermeister-Stel-
 lung. Näheres erg. durch G. Cle-
 mens, Schneidb.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hensel,

Turn-Unterricht f. Mädchen
 Best. Annehmungen von Kindern u.
 Erwachsenen nehmen wir in unse-
 ren Wohnungen entgegen.
L. Hoffmann, alle Brom. 14, II.
H. Klinge, Friedrichstr. 16, III.

Neuer Cursus.
 Junges Damen, welche das
 Schneiden gründlich erlernen wollen,
 finden feines Placement bei
Frau Anna Born,
 Berlinstr. 6, 2. Tr.

Deutsche Schneiderschule f. Damen
 Maschinen-, Zuschneiden nach
 anatomischem Styl wird gelehrt.
 Zu Anfang eines jeden Monats findet
 ein neuer Cursus statt — Damen u.
 Herrengebörden werden schnell ange-
 br. **Frau Schulten, I. Ulrichstr. 19.**

Stadt-Theater.
 Dienstag den 7. Januar 1879.
 2h. Vorstellung im III. Abtheilung.
 Neu! Zum zweiten Male: Neu!
Chemie für's Heirathen.
 Original-Schauspiel in 3 Acten von
 R. Ansell.

Schiepe's Restauration,
 Rathscheller, Treppel links.
 Hierdurch bringe meine komfortabel
 eingerichteten Localitäten in empfeh-
 lende Erinnerung.
Warme und kalte Speisen.
Bier f. Franz. Billard.
 Dasselbst ein Gesellschafts-Zimmer
 für jede Tageszeit, den früheren Ein-
 richtung nicht mehr angelehnt, zur ge-
 hehrten Benutzung frei.

Verein für Erdkunde.
 Sitzung am 8. d. m. 8 Uhr.
 1. Mittheilung über die erfolgte Grün-
 dung des Central-Vereins für
 Landeskunde und Förderung
 deutscher Interessen im Auslande.
 2. Vortrag des Herrn Professor Dr.
 Götze: Geographie der „1001
 Nacht“.
 3. Vortrag des Herrn Privatdocent
 Dr. C. E. Gebner: Ueber Afghanistan.
 Kirchhoff.

Freie Gemeinde in Halle.
 Dienstag den 7. d. Monats 8 Uhr
 in Saale des Herrn Vandmann,
 große Braubaustraße Nr. 9, Vortrag
 vom **Brediger Saale** aus Magde-
 burg. — Der Zutritt steht Jedem
 offen.

Verichtigung: In dem Course-
 richt der Baustimmen zu Halle vom 3.
 Januar ist der Cours der Aktien des
 thaligen Vnt. der Central-Ver. von
 Rühlig & Co. falsch angegeben: es ist
 zu lesen 110 statt 100.

Familien-Nachrichten.
 Heute wurden durch die Geburt
 eines munteren Lüderchens hoch er-
 freut **H. Tragedy** und Frau.
 Halle a. S., den 4. Januar 1879.

Todes-Anzeige.
 Heute Nacht verschied faulst in
 Folge eines Lungenleidens nach
 kurzem Krankenlager unser ge-
 liebter Max Kieferstein.
 Dies hat jeder besonderen Wei-
 dung. Die Beerdigung
 Halle a. S., 5. Januar 1879.

Für den Inhaberentgelt beamtetwörth
 W. König in Halle

Mit Beilage.]